ZDF-GLEICHSTELLUNGS-BERICHT

GLEICHSTELLUNG IM UMBRUCH

23

I. Das ZDF im Überblick 05

Altersstruktur 06

Männer und Frauen in fester und freier Mitarbeit 08

Verteilung in den Direktionen 09

Frauen in technischen Berufen 10

Verteilung auf Vergütungsgruppen 11

II. Frauen in Führungspositionen 12

Altersstruktur und Eingruppierungen der ZDF-Führungskräfte 15

Führungskräfteentwicklung 16

- FührungTalent 16
- Female Leadership 16

III. Teilzeittätigkeit im ZDF 17

Teilzeit und Führungsfunktionen 20

IV. Elternzeit 21

V. Wechseljahre 22

VI. Ausbildung und Stellenbesetzungen im ZDF 23

Bewerbungsstatistik: Verhältnisse Bewerbungen und Besetzungen 26

Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung 27

- Zukunftstag – Girls'- und Boys'-Day 27
- MINTvernetzt 27
- #backstage ZDF für MINT-Frauen 28
- ARD/ZDF-Förderpreis für Frauen und Medientechnologie 29

VII. Vielfaltsförderung 30

Aktionen im ZDF zur Förderung der Vielfalt on- und off-screen 31

- Gender Monitoring 31

Vielfalt im Programm 32

- Expertinnen im On 32
- Vielfaltsmonitoring 32
- Publikumsbedürfnisse 32

Vielfalt im ZDF 33

- Fortbildungsangebote 33
- Diversity Management – Workshopserie 33
- Genderneutrale Toiletten 33

VIII. Tätigkeitsbereich der Gleichstellungsbeauftragten 34

Beteiligung Stellenbesetzungsverfahren 35

Beratungsgespräche 36

- Interne Funktionen 36
- Interne Kommunikation 36

Anti-Sexismus 37

Vereinbarkeit Familie und Beruf 38

Gleichstellungskonferenz ARD, ZDF, Deutschlandradio, DW, ORF, SRG 39

#gemeinsam – Veranstaltung zum Weltfrauentag 40

Netzwerke im ZDF 40

Herbsttreffen der Medienfrauen 41

Metaforschungsvorhaben iFiF 42

IX. Fazit & Ausblick – Gleichstellung und Vielfalt 43

X. Impressum 45

XI. Anhang 46

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Vorwort

Während der zurückliegende Gleichstellungsbericht im Zeichen des Wandels stand, steht der hier vorliegende Bericht für das Jahr 2023 im Zeichen der Verstetigung und des entschlossenen Vorantreibens der Gleichstellung im ZDF.

Die Gesellschaft und damit auch das ZDF müssen sich gegenläufiger Tendenzen erwehren, die man unter dem Stichwort „Antifeminismus“ greifen kann. Anti-feministische Akteur*innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft versuchen dabei, traditionelle Ordnungen wiederherzustellen, indem sie vielfältige und systemische Angriffe auf die Errungenschaften der Gleichstellung wagen.

Das ZDF hat 2022 mit der Unternehmensstrategie „Ein ZDF für alle“ begonnen, das Augenmerk intern wie extern auf alle Teile der Gesellschaft zu richten. Im Bereich der Frauengleichstellung stellten sich direkt erste Erfolge ein, die dem ZDF attestierten, auf einem guten Weg zu sein. Wie fragil die Bestrebungen sind, zeigt sich jedoch im Bericht für das Jahr 2023. Trotz steter Bemühungen der Gleichstellungsbeauftragten bleibt das Ziel herausfordernd, im Bereich Führungskräfte alsbald die Parität zu erlangen.

Mit jeder Stellenausschreibung und –besetzung müssen sich alle Beteiligten fragen, ob hier alles im Sinne der Strategie getan wurde. Verpflichtende Personalentwicklungspläne werden aus der Gleichstellungsperspektive zwingend sein, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Denn nur gemeinsam lässt sich „Ein ZDF für alle“ umsetzen.

August 2024, Stephanie Keppler

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Gleichstellung im ZDF 2023 – Zusammenfassung

Entwicklungen 2023

Die Geschäftsleitung des ZDF ist weiterhin paritätisch besetzt. Allerdings liegt der Gesamtanteil weiblicher Führungskräfte bei 43,2 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (43,5 %) leicht gesunken.

An der Verteilung der Geschlechter in den einzelnen Direktionen gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen.

Der demografische Wandel bleibt für das ZDF eine Herausforderung, stellt aber mit Blick auf die Gleichstellung eine Chance dar.

Die Produktionsdirektion bleibt mit Fokus auf die Geschlechterparität unter besonderer Beobachtung. Erfreulich: Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil in den Ingenieurs- und technischen Berufen um einen Prozentpunkt auf 13 % gestiegen, ebenso bei den Kameraleuten auf 18 %.

Weiterhin arbeiten im ZDF mehr Frauen in niedrigeren Vergütungsgruppen und sind deutlich häufiger in Teilzeit beschäftigt.

Handlungsfelder

In einer Zielvereinbarung sollte verbindlich festgehalten werden, bis wann die Geschlechterparität bei den Führungskräften erreicht werden soll. Die Gleichstellungsbeauftragte empfiehlt, den Zielkorridor zwischen 48 und 52% einzugrenzen und den Zielzeitpunkt auf 2028 festzulegen.

Modelle geteilter Führung müssen weiter ausgebaut werden, denn im ZDF gibt es weiterhin nur eine Führungsfunktion, die von einem Tandem erfüllt wird.

Entgelttransparenz: Bei jeder Eingruppierung ist sorgfältig zu prüfen, ob Kolleginnen gleichermaßen wie Kollegen eingestuft werden.

Weiterhin ist das Augenmerk auf die Vielfalt in technischen Berufen zu legen und gezielt divers orientierte Nachwuchsförderung zu betreiben.

Die Themen Elternzeit und Wechseljahre werden unter dem Aspekt Vereinbarkeit gesondert betrachtet.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

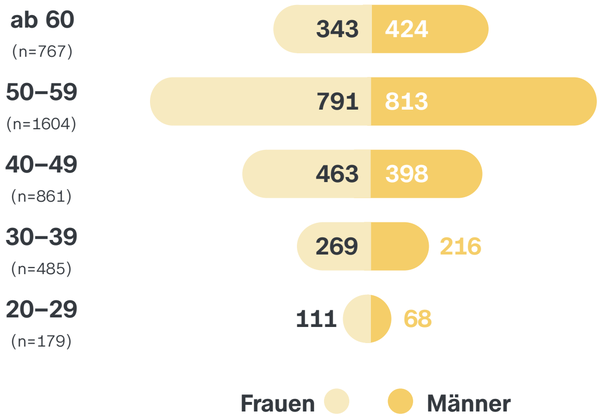
I. DAS ZDF IM ÜBERBLICK

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

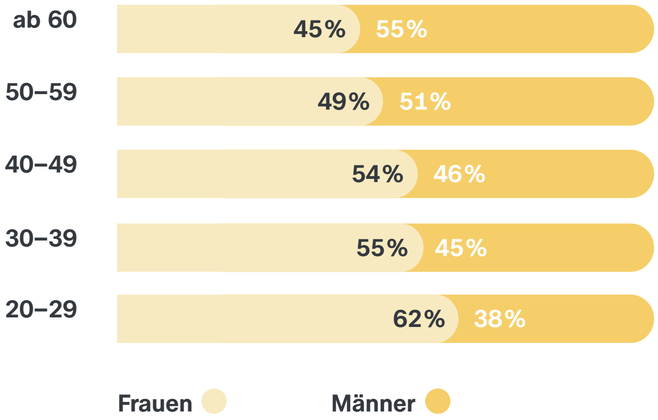
1 – Altersstruktur

Im Berichtsjahr 2023 lag das Durchschnittsalter der festangestellten Mitarbeiterinnen bei 49,5 Jahren, das der Mitarbeiter bei 51,2 Jahren – der Gesamtdurchschnitt lag, ähnlich wie 2022 (Gleichstellungsbericht 2022), bei 50,3 Jahren. Fast ein Viertel aller Mitarbeitenden ist zwischen 55 und 59 Jahren alt. Je jünger die Alterskohorte, desto weiblicher: Von den 179 Mitarbeitenden (2022: 150) in der Altersgruppe unter 30 Jahren sind 62 % weiblich (2022: 64 %). Die Auszubildenden sind hier nicht mitgezählt (vgl. Anhang S. 48–50).

Absolute Verteilung in den Altersgruppen 2023

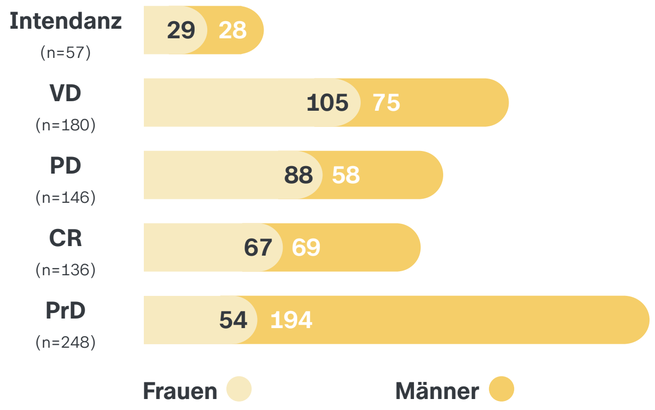


Relative Verteilung in den Altersgruppen 2023

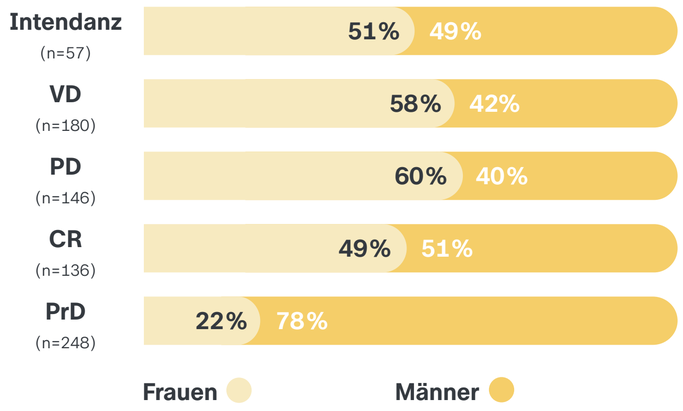


© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Absolute Verteilung in der Altersgruppe „60 plus“ in den Direktionen 2023



Relative Verteilung in der Altersgruppe „60 plus“ in den Direktionen 2023



Die demografische Entwicklung in den Direktionen ähnelt dem Bild des vergangenen Jahres, die Jahrgänge 1963 und älter liegen in der größten Direktion, der Produktionsdirektion, bei knapp 250 Personen (2022: 230), davon 78 % Männer (2022: 77 %). Die prozentualen Verschiebungen der anderen Direktionen liegen ähnlich. In der Verwaltungsdirektion gehören 180 Menschen der ältesten Kohorte an (2022: 147), davon gut 58 % Frauen (2022: 59 %). Eine strategische Nachfolgeplanung unter Berücksichtigung der Gleichstellungsaspekte zur Sicherung des Wissenstransfers und der Expertise der ausscheidenden Mitarbeiter*innen hat eine große Bedeutung. In den Bereichen ist auch eine Betrachtung einzelner Berufsgruppen und -bilder wichtig, die besonders geschlechtsspezifisch besetzt sind, wie etwa bestimmte technische Berufe. (vgl. S. 10)

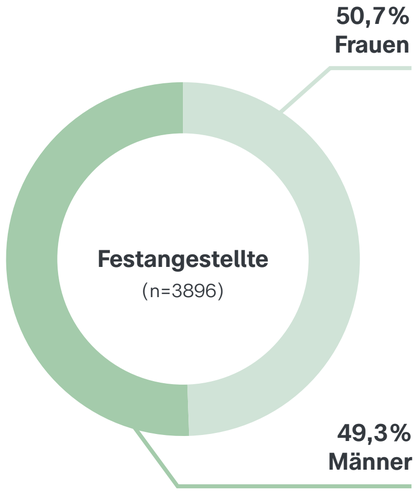
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

2 – Männer und Frauen in fester und freier Mitarbeit

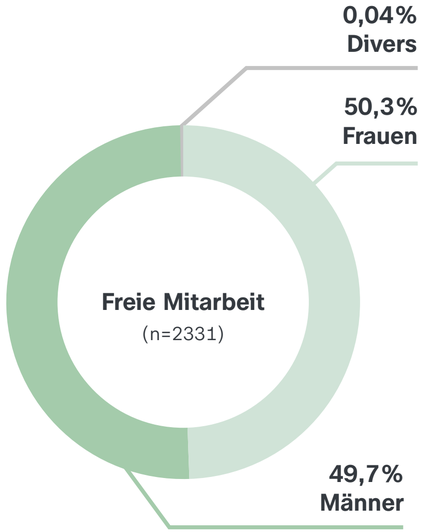
Im ZDF waren 2023 3.896 Menschen festangestellt, davon knapp 51 % Frauen und 49 % Männer. Zurückblickend auf die letzten fünf Jahre, ist die Zahl der Festangestellten um knapp 200 Personen gewachsen, das Geschlechterverhältnis hat sich kaum verändert. Ähnliches gilt für die 661 im sogenannten Zweiten Kreis Beschäftigten, in dem sich die Geschlechter die Waage halten. Seit 2018 ist die Zahl der Zweitkreis-Beschäftigten von 839 auf 661 gesunken.

Die Zahl der freien Mitarbeitenden ist um 125 Personen auf 2.331 Menschen gesunken und nähert sich weiter der Parität: 50,3 % sind weiblich (2022: 50,5 %), 49,7 % männlich, eine Person ist divers (vgl. Anhang S. 51).

Festangestellte im ZDF 2023



Freie Mitarbeit im ZDF 2023

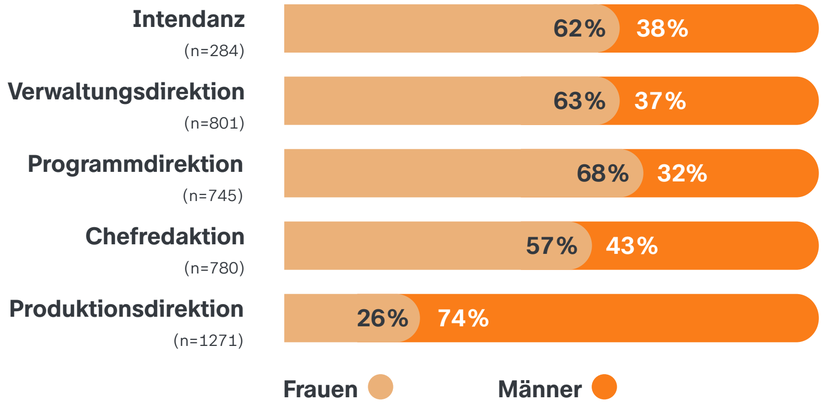


© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

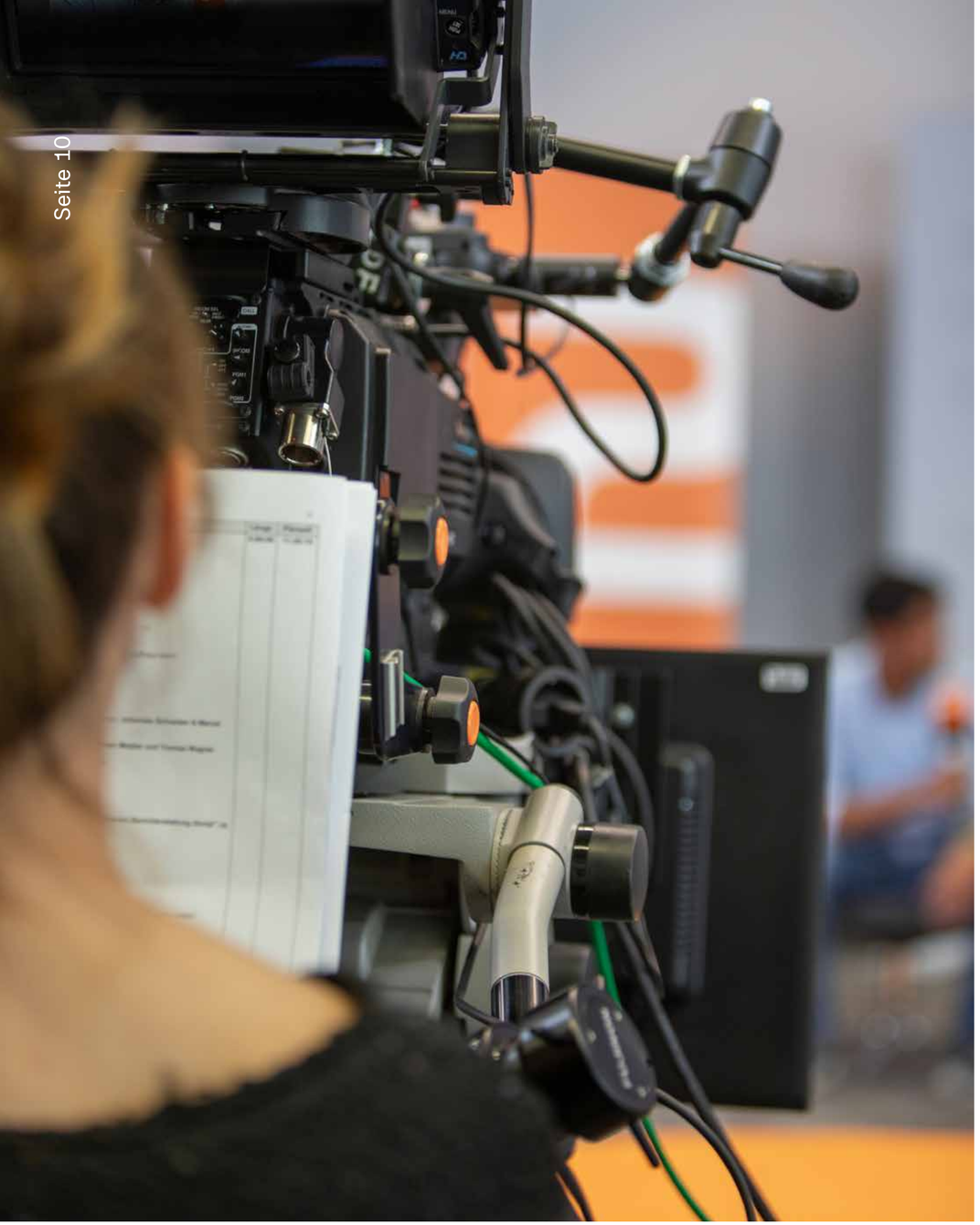
3 – Verteilung in den Direktionen

An der Verteilung der Geschlechter in den einzelnen Direktionen gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen: Während in der Produktionsdirektion der Frauenanteil weiterhin bei rund 26 % liegt, ist er in der Intendanz um einen Prozentpunkt gesunken, in der Programmdirektion auf 68 % gestiegen. Die Bereiche mit deutlicher Unterrepräsentanz von Frauen liegen vorwiegend in der Produktionsdirektion und im Technischen Gebäudemanagement der Verwaltungsdirektion. Auch in einzelnen Bereichen der Chefredaktion gibt es noch Unterrepräsentanzen. Nach einem Bericht des Instituts der Deutschen Wirtschaft (Typische Männer- und Frauenberufe – iwd.de) ist der Fachkräftemangel in
Berufsbildern am größten, die besonders stark nach Geschlechtern segregiert sind. Die Auswirkungen stereotyper Berufs- und Studienwahlentscheidungen sind demnach auch im ZDF in diesen Berufen zu spüren und sollten daher bei Stellenausschreibungen bedacht werden. Bei der Nachwuchsgewinnung sind die Bemühungen um Klischeefreiheit noch zu verstärken, denn leichte Tendenzen zu mehr Heterogenität sind zu erkennen.

Verteilung in den Direktionen 2023 (Festangestellte)



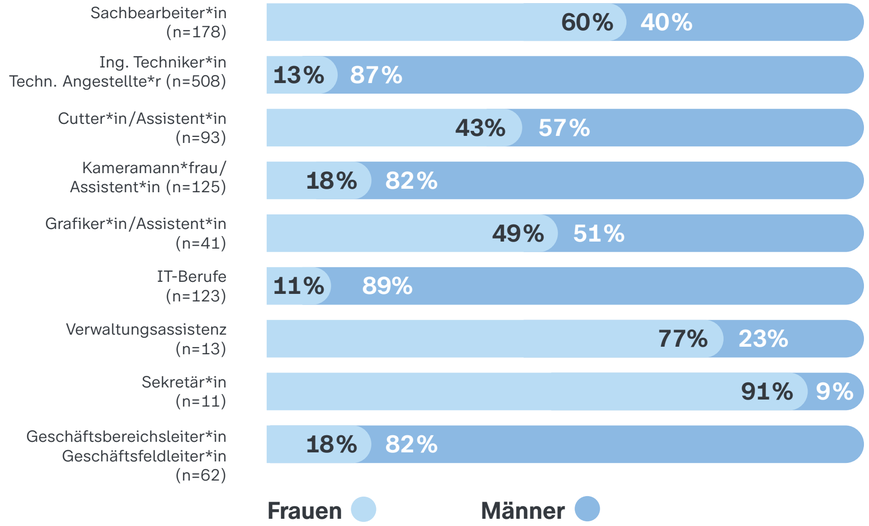
© 2023 Zweites Deutsches Fernsehen



4 – Frauen in technischen Berufen

In diesem Zusammenhang richtet sich der Blick vor allem auf die technischen Berufe der Produktionsdirektion, die weiterhin männlich dominiert sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil in den Ingenieurs- und technischen Berufen um einen Prozentpunkt auf 13% gestiegen, ebenso bei den Kameraleuten auf 18%. In den IT-Berufen ist der Frauenanteil um zwei Prozentpunkte auf 11% gesunken.
In den kreativ-technischen Berufsbildern Grafik und Schnitt, die 2022 noch nahezu paritätisch besetzt waren, ist ein leichter Rückgang des Frauenanteils zu verzeichnen, um etwa 3% bei den Cutter*innen auf 43%, in der Grafik von 50% auf 49%. Erfreulich hingegen ist die positive Entwicklung bei den Teamleitungen der PRD: Dort stieg der Anteil der Frauen auf fast 18% (2022: 12%). Hier sind die Auswirkungen der proaktiven Personalentwicklung von Frauen deutlich bemerkbar. Zum Vergleich: Der Anteil weiblicher Studierender in MINT-Fächern lag 2023 bei 32,4%, davon mehr als die Hälfte in den Ingenieurswissenschaften (Statista). Bundesweit waren 2023 16,1% Frauen in MINT_Berufen tätig (IW), der Anteil weiblicher Auszubildender lag bei 10,8% (2022) (BMFSFJ).

Verteilung in den Berufsgruppen der Produktionsdirektion 2023

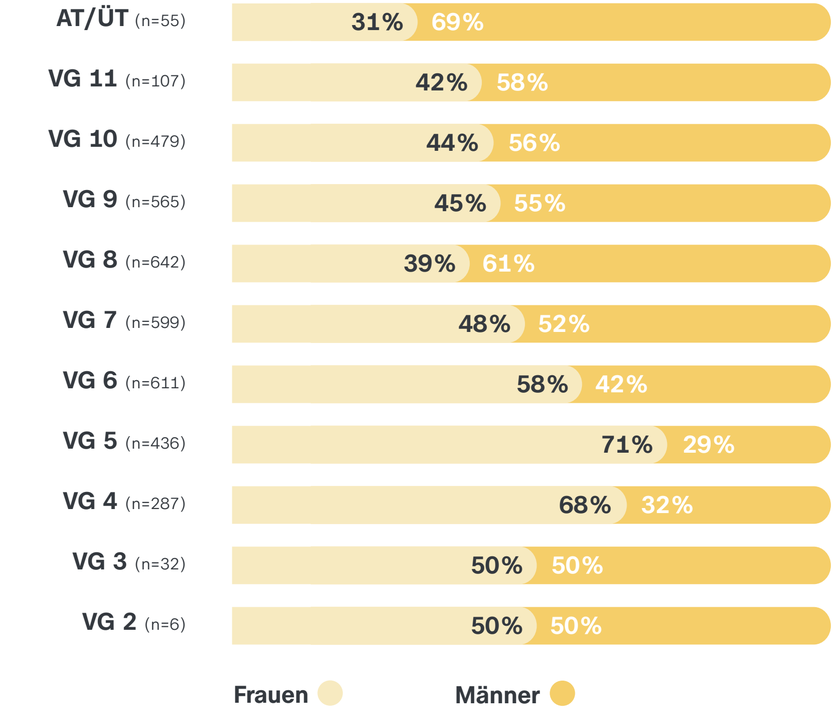


© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

5 – Verteilung auf Vergütungsgruppen

Vor dem Hintergrund der Entgelttransparenzrichtlinie der EU, die noch in nationales Recht umgesetzt werden muss, ist es angeraten, Transparenz hinsichtlich der Vergütung der Mitarbeitenden nach Geschlecht herzustellen. Die tarifvertraglichen Regelungen des ZDF schützen bedingt vor Ungerechtigkeiten, denn es bleibt zu beobachten, dass mehr Frauen als Männer in den Vergütungsgruppen in und unterhalb der Stufe 6 zu finden sind. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind minimal, aber erkennbar: In den VG 9 und 10 hat sich der Anteil der Frauen um jeweils ein Prozent erhöht, in den VG 7 und 8 ist er um jeweils ein Prozent gesunken. Die VG 7 ist damit der Parität am nächsten, ebenso die kleinen VG 2 und 3. Ob diese Bewegungen durch Umschichtungen freier in feste Mitarbeit, Neueinstellungen oder Höhergruppierungen entstanden sind, lässt sich nicht ermitteln. Frauen sind im ZDF in den Assistenzen, Sekretariaten und der Sachbearbeitung in der deutlichen Mehrheit (vgl. Anhang S. 72). Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (destatis.de) verdienten Frauen in Deutschland auch 2023 durchschnittlich 18% weniger als Männer. Die Gleichstellungs-beauftragte hatte bereits im letzten Bericht angeregt, das Thema Equal Pay im ZDF stärker zu verfolgen und auch auf Freie Mitarbeit auszudehnen.

Relative Verteilung nach Vergütungsgruppe 2023

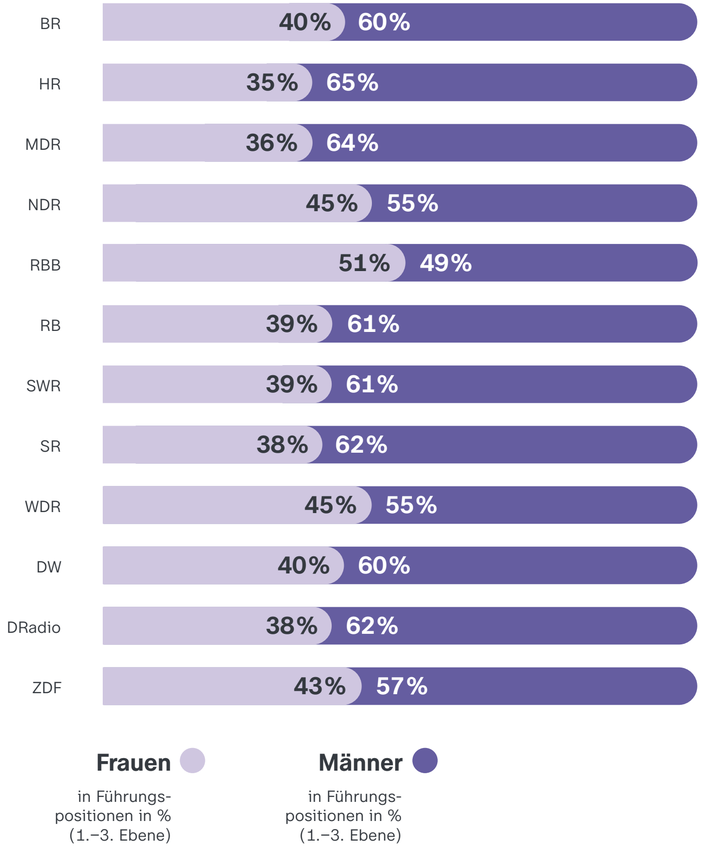


© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

II. FRAUEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Verteilung der Führungspositionen ARD und ZDF 2023



Die Geschäftsleitung des ZDF ist weiterhin paritätisch besetzt. Im Vergleich zu 2022 sind insgesamt zwei Führungsfunktionen weggefallen, eine weibliche Führungskraft ist aus technischen Gründen nicht erfasst.

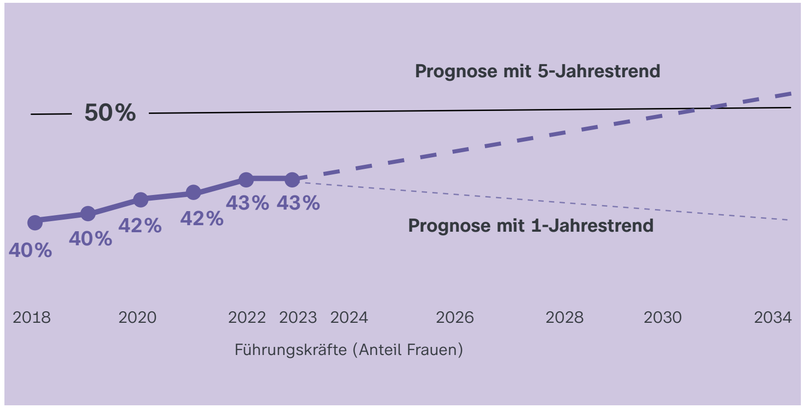
Von 220 Führungskräften werden 55 Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene zugerechnet, um eine Vergleichbarkeit mit der ARD herzustellen. Auf diesen Ebenen befinden sich im ZDF knapp 31% Frauen in Führungspositionen.

Der Gesamtanteil weiblicher Führungskräfte stagniert bei 43%, ist im Vergleich zum Vorjahr (43,5%) leicht um 0,3% (1.–3. Ebene) gesunken. Damit belegt das ZDF den vierten Platz hinter dem NDR (45,4%) und dem WDR (45,3%) und hat sich um einen Platz verbessert.

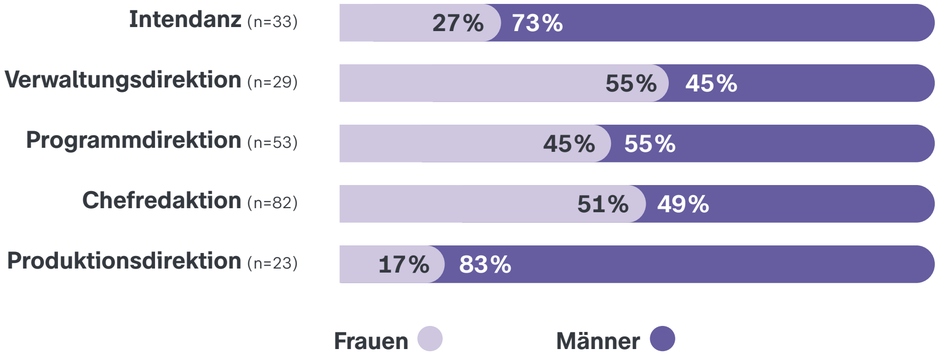
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Neu oder mit einer anderen Leitungsfunktion beauftragt wurden 31 Personen, davon zwölf Frauen, der niedrigste Wert (38,7 %) der letzten Jahre. Denn die seit Jahren angestrebte Parität würde, basierend auf der Entwicklung der letzten fünf Jahre, erst im Jahr 2030 erreicht. Die Gleichstellungsbeauftragte schlägt deshalb vor, als Ziel im ZDF gesamt einen Korridor zwischen 48 % und 52 % weiblicher Führungskräfte zu vereinbaren, da Pendeleffekte nicht auszuschließen sind. Außerdem ist das Augenmerk auf die zweite Führungsebene zu richten, auf der sich die wenigsten Frauen befinden.

Während die Chefredaktion und die Verwaltungsdirektion jeweils mehr als 50 % weibliche Führungskräfte auswiesen, waren es in der PD knapp über 45 %, in der Intendanz 27 % (2022: 32 %) und in der PRD 17 % (wie 2022, allerdings zusätzlich von 90 Teamleitungen/TL mit Zusatzfunktion 14 Frauen). Eine Zielvereinbarung sollte diese Ausgangslage berücksichtigen.



Führungskräfte nach Direktionen, relativ 2023



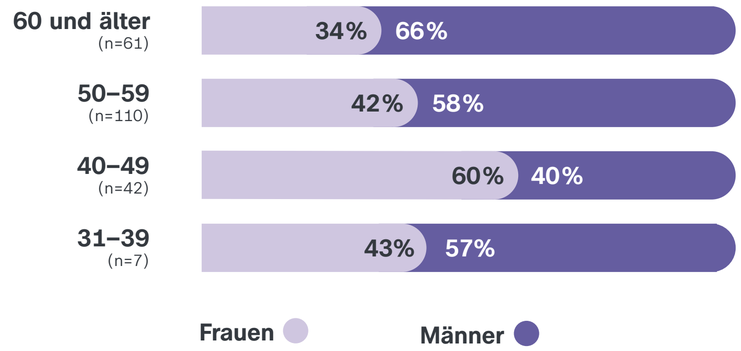
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

1 – Altersstruktur und Eingruppierung der ZDF-Führungskräfte

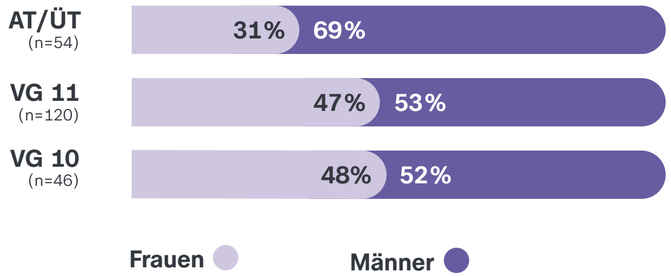
Die demographische Entwicklung sollte die Erreichung eines solchen Zieles erleichtern, da die Altersgruppe über 60 Jahre, die in den nächsten Jahren das ZDF verlassen wird, mehrheitlich männlich ist. In Anbetracht dessen ist insbesondere auf frühzeitige Entwicklung weiblicher Führungskräfte Wert zu legen.

2023 war keine Führungskraft mehr in der VG 9 eingruppiert, in den VG 10 und 11 herrschte ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis. Bei den Führungskräften hingegen, die nach AT/ÜT-Verträgen eingruppiert waren, herrscht weiterhin eine männliche Mehrheit. In der Nachfolge ist darauf zu achten, dass Frauen in Führungsfunktionen angemessene Bedingungen vorfinden.

Relative Verteilung der Führungskräfte in den Altersgruppen 2023



Relative Verteilung der Führungskräfte nach Vergütungsgruppen 2023



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

2 – Führungskräfte-entwicklung

FührungTalent

Die Gleichstellungsbeauftragte begleitete die Auswahlverfahren des Führungskräftenachwuchsprogramms und war im Dezember 2023 Gast zum Kamingespräch des aktuellen Jahrgangs. Bei FührungTalent bewarben sich 2023 38 Frauen und 36 Männer, das AC durchliefen 23 Frauen und 22 Männer. Diese Zahlen entsprechen jeweils 51 zu 49%. 16 Personen nahmen am Trainingsprogramm teil, sechs Frauen und zehn Männer, wobei bedauerlicherweise nur in der Produktionsdirektion, der Intendanz und der Verwaltungsdirektion Parität hergestellt wurde.

Aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten ist es wichtig, einer möglichen „Leaky Pipeline“ (Bekannt aus der Wissenschaft) entgegenzuwirken, indem das Trainingsprogramm stets mindestens paritätisch, wenn nicht gar zugunsten der Bewerberinnen besetzt wird, solange Frauen in Führungsfunktionen noch unterrepräsentiert sind.

Female Leadership

2023 fanden die zweite und dritte Staffel des Programms „Female Leadership“ der Produktionsdirektion statt. 2023 konnten insgesamt 25 Teilnehmerinnen dieses speziell zugeschnittene Personalentwicklungsprogramm durchlaufen. Geplant ist außerdem ein „Refresher Tag“ mit den Teilnehmerinnen aller bisherigen Staffeln, um zeitnah weiteres Netzwerken zu ermöglichen sowie das bisher Erreichte nachzuhalten und zu bewerten.

Erste sichtbare Erfolge können verzeichnet werden: Mehrere Frauen absolvieren im Anschluss das Führungsentwicklungsprogramm FührungTalent, einige haben bereits Teamleitungsfunktionen übernommen.

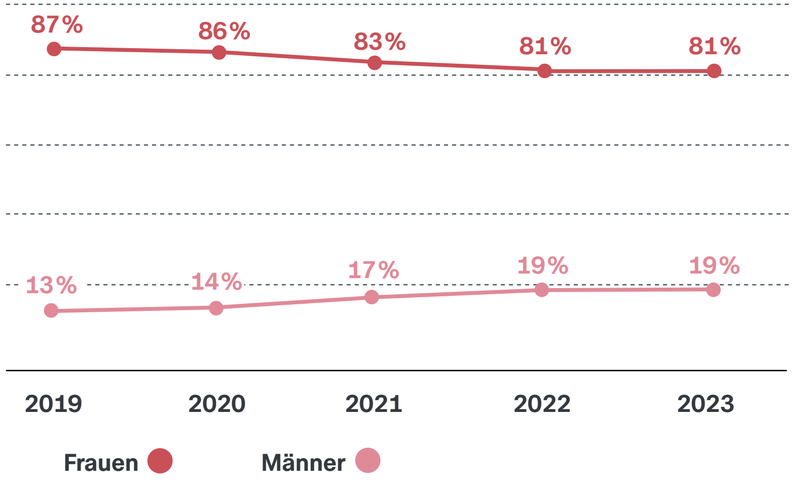
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

III. TEILZEITTÄTIGKEIT IM ZDF

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Die Teilzeitquote im ZDF lag 2023 mit 24 % genauso hoch wie im Vorjahr. Dabei sind von 923 (2022: 905) Menschen in Teilzeit (747 Frauen und 176 Männer). Der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen ist weiterhin gesunken, wenn auch nur um einen halben Prozentpunkt. Damit arbeiten auch im ZDF 2023 wie im Vorjahr 38 % der Frauen und 9 % der Männer in Teilzeit. In der Verwaltungsdirektion liegt die Teilzeitquote mit knapp 46 % der Frauen am höchsten. Im Bundesdurchschnitt (Statista) arbeitete 2023 etwa jede zweite Frau in Teilzeit, aber nur 13 % der Männer (vgl. Anhang S. 52–55).

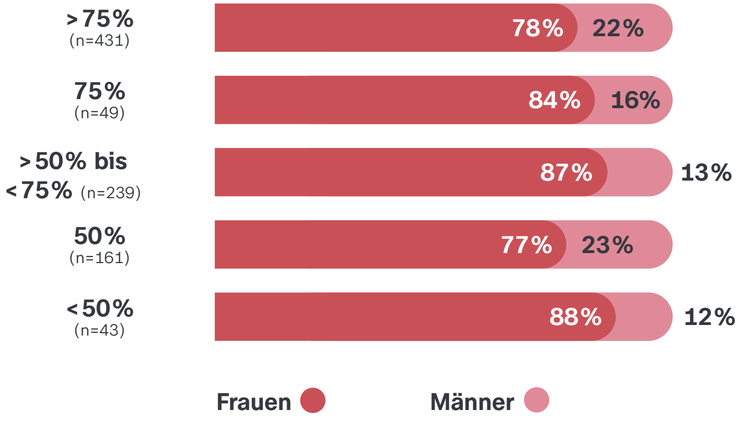
Teilzeitarbeitende Jahresverlauf



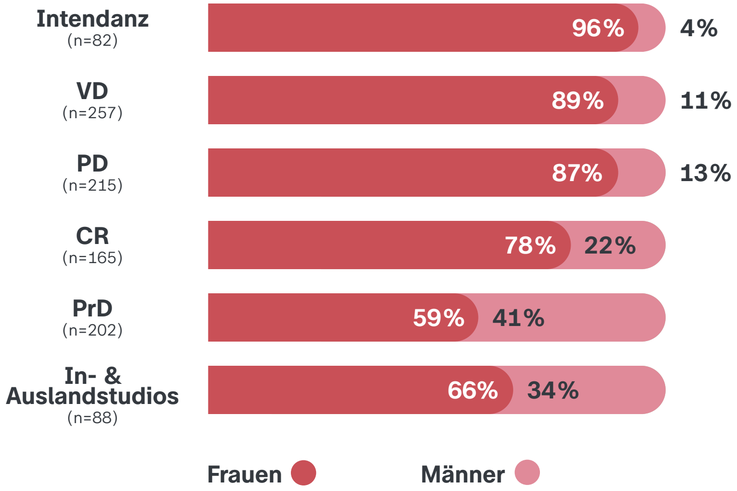
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

480 Menschen arbeiteten in vollzeitnaher Teilzeit (2022: 479), also 75 % oder mehr, davon 378 Frauen und 102 Männer. Im Vorjahr waren es 95 Männer mit diesem Modell. Die Veränderungen sind minimal, zeigen aber bei den männlichen Beschäftigten eher Ausschläge als bei den weiblichen. Die aktiv angebotene Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung auch in Stellenausschreibungen könnte die Attraktivität des ZDF als Arbeitgeber noch erhöhen, vor allem mehr Frauen anziehen und wird 2024 auch vermehrt so gehandhabt.

Relative Verteilung Teilzeitarbeitende nach Modell 2023



Relative Verteilung Teilzeitarbeitende in den Direktionen 2023



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

1 – Teilzeit und Führungsfunktionen

Die individuellen Gründe, warum Menschen in Teilzeit arbeiten, sind unterschiedlich. Im ZDF liegt die Vermutung nahe, dass die Rollenverteilung bei Eintritt in die Familienphase, vorwiegend klassisch gelebt wird. Gleichstellung im ZDF – ZDFmediathek

Besonderes Augenmerk verdient der Anteil der Führungskräfte, die ihre Funktion in Teilzeit ausüben. Von 220 Führungskräften waren lediglich 17 in Teilzeit tätig, davon nur zwei Männer, (2022: 20, davon vier Männer) allein sechs weibliche Führungskräfte der Programmdirektion. Darunter befanden sich keine Führungskräfte der Geschäftsleitungs- und Hauptebene. Die Teilzeitquote unter den Führungskräften im ZDF sank damit von 8,5% (2022) auf 7,7%. Bundesweit waren 2023 13% der Führungskräfte mit Personalverantwortung in Teilzeit tätig, davon 75% Frauen. Führung in Teilzeit – Institut der deutschen Wirtschaft (IW) (iwkoeln.de) Um weiterhin Frauen in Führung zu fördern und Führungsaufgaben vereinbar mit Care-Verpflichtungen für alle zu machen, ist Führung in Teilzeit oder geteilte Führung ein wichtiges Mittel. Das gilt nicht nur, aber vor allem für Frauen – erhöhte Erreichbarkeitsanforderungen an Führungskräfte einerseits und Vereinbarkeitsbedürfnisse andererseits könnten geeignete, zu entwickelnde Rahmenbedingungen geteilter Führung auch im ZDF gerecht werden. Neben der geteilten Abteilungsleitung Gesundheit, Soziales, Arbeitszeit und Ausland, die seit Jahren erfolgreich funktioniert, werden auf Teamleitungsebene Doppelspitzen etabliert. Die Leiterin der Stabsstelle Programmgeschäftsführung funk ist in Teilzeit aus der Elternzeit in den Beruf zurückgekehrt und teilt sich die Führungsaufgaben mit einem Kollegen. Aus Perspektive der Gleichstellungsbeauftragten ist es empfehlenswert, im ZDF dauerhaft ein Anreizmodell zu schaffen, das eine Führungsposition mit mehr als einer Stelle ausstatten kann.

Jan Schüßler und Kristin Blum,
Stellvertretende funk-Programmgeschäftsführung/Leitung Stabsstelle funk im ZDF

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

IV. ELTERNZEIT

Zum Stichtag 31.12.2023 befanden sich 42 Mitarbeitende in Elternzeit, davon nur zwei Männer. (2022: 49 Mütter, zwei Väter) Das ist die niedrigste Zahl seit 2019, als sich 67 Menschen in Elternzeit befanden, davon immerhin zehn Männer.

Im Verlauf des Jahres befanden sich 106 Menschen in Elternzeit, davon 28 Männer, etwas mehr als ein Viertel. Das legt den Schluss nahe, dass Väter eher weniger Elternzeitmonate in Anspruch nehmen.

Die Dauer der Elternzeit ist hier nicht erfasst, ebenso wenig die Elternzeit in Teilzeit. Die Sichtbarmachung der durch Väter wahrgenommenen Elternzeit würde die Awareness erhöhen, dass Kindererziehungszeiten auf beide Elternteile verteilt werden können, Geschlechterstereotype widerlegen und einen Bewusstseinswandel hin zu weniger traditionellen Rollenverteilungen erwirken (vgl. Anhang S. 70).

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

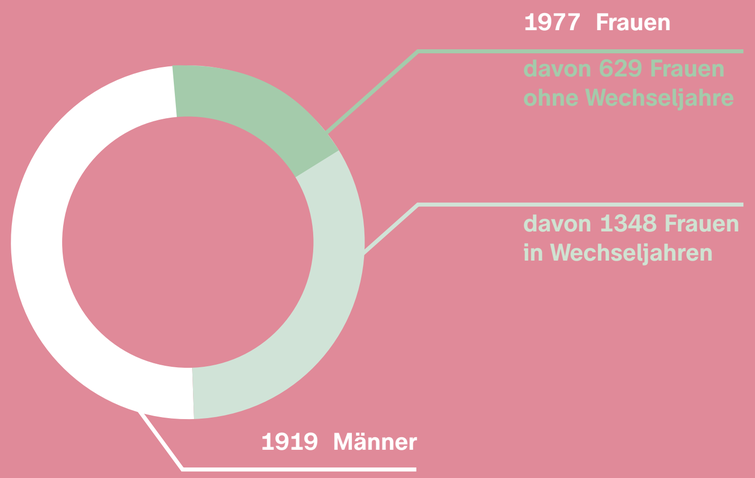
V. WECHSELJAHRE

Angesichts der Altersstruktur und Geschlechterverteilung ist das Thema Wechseljahre, das alle Frauen im Laufe ihres Lebens betrifft, auch im ZDF eine Betrachtung wert. Nach der Studie „Meno Support“, (MenoSupport – IFAF Berlin (ifaf-berlin.de)) der ersten deutschlandweiten Befragung zum Thema Wechseljahre am Arbeitsplatz, hat eine große Mehrheit der Befragten bereits Beschwerden wie Erschöpfung, Reizbarkeit oder depressive Verstimmungen erlebt, die auch eine Beeinträchtigung am Arbeitsplatz bedeuten können. Laut Studie haben 5% eine Beförderung ausgeschlagen, 10% der Betroffenen ihre Tätigkeit beendet, ein Viertel hat ihre Arbeitszeit reduziert, ein Drittel war krankgemeldet oder im unbezahlten Urlaub.

Flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit mobilen Arbeitens werden in der Studie als häufigste Unterstützung durch den Arbeitgeber genannt. Die Rahmenbedingungen hierfür sind im ZDF bereits sehr gut. Darüber hinaus sind Kursangebote und Ent-Tabuisierung des Themas wünschenswert.

Im ZDF sind 1.348 festangestellte Frauen zwischen 40 und 60 Jahren alt und in dieser Zeit potentiell von Wechseljahresbeschwerden betroffen. Acht von zehn Frauen erleben in der Menopause Beschwerden, ein Drittel starke Beschwerden (Menopause – Menopause Gesellschaft (menopause-gesellschaft.de), was eine Integration des Themas in das Betriebliche Gesundheitsmanagement überlegenswert macht. Denkbare Maßnahmen sind Workshops für Mitarbeiterinnen, infrastrukturelle Maßnahmen wie Ruheräume, die Zertifizierung einer Wechseljahresbeauftragten und Aufklärung für Führungskräfte.

Wie viele Frauen könnten in den Wechseljahren sein?



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

VI. AUSBILDUNG UND STELLEN-BESETZUNGEN IM ZDF

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Das ZDF ist weiterhin Partner der „Initiative klischeefrei“, angesiedelt beim Kompetenzzentrum für Technik, Diversity und Chancengleichheit in Bielefeld, gefördert vom Bundesfamilienministerium und dem Bundesforschungsministerium. Sie setzt sich für eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterstereotypen ein. Die Gleichstellungsbeauftragte vertrat das ZDF bei der Fachtagung der Initiative zum Thema Fachkräftemangel im Februar 2023 im Wirtschaftsministerium in Berlin. Stark klischeebehaftete Berufe, in denen jeweils vorrangig ein Geschlecht dominiert, sind besonders vom Fachkräftemangel betroffen, weshalb das Bemühen um klischeefreie und chancengerechte Förderung des Nachwuchses auch im ZDF nicht nachlassen darf.

KLISCHEE FREI

Initiative zur Berufs- und Studienwahl

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Um die Gleichstellung der Geschlechter bereits zu Beginn der Berufskarriere sicherzustellen und diskriminierungsfreie Auswahlverfahren zu gewährleisten, ist die Gleichstellungsbeauftragte an den Auswahlverfahren für Ausbildungsberufe und Volontariate beteiligt. Die Kommissionen werden so paritätisch wie möglich besetzt. In den Einführungswochen stellt sie sich den aktuellen Auszubildenden vor und kommt mit ihnen ins Gespräch.

Das ZDF bot 2023 insgesamt 135 Personen (2022: 115) eine Ausbildung, die Möglichkeit eines dualen Studiums, Volontariats oder Trainee-Programms. Von 50 Volontär*innen, Trainees und Volontärspraktikant*innen waren 28 weiblich, 21 männlich und eine Person non-binär. Durch ein komplett neu aufgesetztes Auswahlverfahren für das Redaktionsvolontariat (14w/8m/1d) konnte ein besonders vielfältiger, perspektivenreicher Jahrgang gewonnen werden. Erstmalig wird ein Volontariat im Fiktionsbereich der PD angeboten.

In den Berufsausbildungen befanden sich 2023 47 männliche und 38 weibliche Personen. Von 25 Mediengestalter*innen Bild und Ton waren 11 weiblich. Unter den neun Auszubildenden zur Fachkraft Veranstaltungstechnik ist eine Frau. 14 männliche und neun weibliche Auszubildende konnten übernommen werden, im Volontariats-/Trainee-Bereich sieben weibliche und sechs männliche Personen.

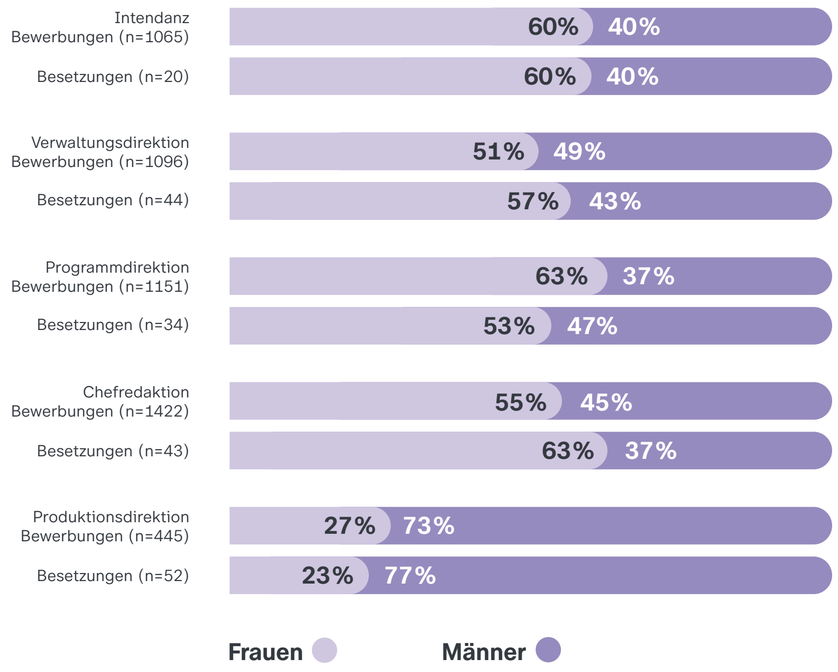
Die Auswahlprozesse sind weiter im Hinblick auf die Beeinflussung der Entscheidung aufgrund unbewusster verzerrter Wahrnehmungen – unconscious bias – zu optimieren, um zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen.

Clara Buttkereit
(Kameravolontärin)

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

1 – Bewerbungsstatistik: Verhältnisse Bewerbungen und Besetzungen

Bewerbungen und Besetzungen pro Direktion 2023 (Freie und Festangestellte)



2023 wurden im ZDF 218 Stellen ausgeschrieben (2022: 205), inklusive der In- und Auslandsstudios (nachrichtlich). Darauf gingen 5.464 Bewerbungen ein, deutlich mehr als im Vorjahr (3.312). Dabei bewarben sich knapp 54% Frauen (2.946 Frauen, 2.518 Männer). Zehn Stellen wurden mehrfach besetzt, dadurch wurden 215 Menschen eingestellt, auf vier Ausschreibungen konnte keine passende Person gefunden werden, bei 27 Stellen stand die Entscheidung zum Zeitpunkt der Zahlenerhebung noch aus. Das Interesse an den im ZDF ausgeschriebenen Stellen ist gestiegen: knapp 24 Personen interessierten sich 2023 für eine Stelle, 2022 waren dies nur 16 Personen (vgl. Anhang S. 60–61).

Die Stellen wurden nahezu paritätisch besetzt, obwohl die Bewerbungen mehrheitlich weiblich waren. Der Blick in die Direktionen zeigt, dass der Frauenanteil in der Intendanz, der VD und der CR dem Anteil der Bewerbungen entsprach oder darüber lag, in der PD und der PRD wurden verhältnismäßig weniger Frauen eingestellt als sich beworben hatten. 2022 waren die Proportionen noch in allen Direktionen deutlich zugunsten der Frauen ausgefallen. Insbesondere in der Produktionsdirektion mit der starken Unterrepräsentanz von Frauen sollte sich diese Tendenz keinesfalls fortsetzen. Die Gleichstellungsbeauftragte betont die Bedeutung der Erstellung von Stufenplänen gemäß DV Frauengleichstellung. Außerdem sollte sie an Bewerbungsverfahren beteiligt werden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

2 – Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung

Zukunftstag – Girls’ Day

Der Girls’ Day konnte 2023 im ZDF wieder in Präsenz stattfinden. 40 Teilnehmerinnen im Alter von 14 bis 16 Jahren konnten in der Zentrale eine eigene Studiosendung produzieren, in Workshops hinter die Kulissen des GB Bildgestaltung & Design schlüpfen sowie spielerische Erfahrungen mit Virtual Reality-Anwendungen machen. Weitere knapp 90 Teilnehmerinnen erlebten das ZDF in den Inlandsstudios in Berlin, München, Düsseldorf und Schwerin. In diesem übergreifenden Projekt arbeiten alle beteiligten Bereiche unbürokratisch Hand in Hand. Das Interesse an der Veranstaltung war immens, die Plätze innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Über die Ausschreibung des Girls’ Day über die Website wurden explizit auch ZDF-ferne Schülerinnen angesprochen. Im direkten Feedback der Teilnehmerinnen fiel die gute Arbeitsatmosphäre auf und die Tatsache, dass viele Teilnehmerinnen die vorgestellten Berufsbilder vor dem Girls’ Day nicht kannten und sich danach für technische Berufe mehr interessieren. Für 2024 ist für die Zentrale eine Ausweitung angedacht.

MINTvernetzt

Das ZDF ist Bündnispartner von MINTvernetzt, dem Dach für außerschulische MINT-Bildung. Die Gleichstellungsbeauftragte empfiehlt die Ausschreibung von Praktikumsplätzen bei #empowerGirl, der Ende 2023 dort gestarteten Praktikumsoffensive.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

#backstage ZDF für MINT-Frauen

Im Mai 2023 veranstaltete die Produktionsdirektion gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten einen virtuellen Technik-Tag für Frauen, bei dem interessierte Studentinnen und Bewerberinnen aus MINT-Studiengängen die Möglichkeit hatten, sich via Teams über die vielfältigen Berufsperspektiven im ZDF zu informieren und erste Kontakte zu knüpfen. Vorträge weiblicher Role Models aus technischen Berufen und Informationen über das ZDF als Arbeitgeber wurden ergänzt durch einen virtuellen live-Rundgang durch das Nachrichtenstudio mit situativen Interviews, moderiert von heute-Moderatorin Hanna Zimmermann. Das Feedback der Teilnehmerinnen war durchweg positiv. In der Folge konnten fünf Frauen als Bewerberinnen auf Volontariatsstellen und Stellenausschreibungen sowie Absolventinnen für Abschlussarbeiten gewonnen werden. Eine wurde inzwischen als Übertragungskoordinatorin/Ingenieurin angestellt – gemessen an der Zahl der Teilnehmerinnen ein Erfolg.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Stephanie Keppler, Wolfgang Flothow (GF-Leiter PSB), Preisträgerin Dr. Sandra Severin und Margit Langhauser (Jurymitglied und Teamleiterin Distribution) bei der Preisverleihung

ARD/ZDF-Förderpreis für Frauen und Medientechnologie

Der ARD/ZDF-Förderpreis für Frauen und Medientechnologie ging 2023 an Dr. Sandra Severin aus dem Produktions- und Sendebetrieb – Teilnehmerin von Female Leadership. Mit ihrer Dissertation zum Potenzial der Cloud Technologie setzt sie einerseits wichtige inhaltliche Impulse für die Produktionsdirektion und wird gleichzeitig zum Vorbild für junge Frauen. Der Preis wurde im Oktober auf den Medientagen München verliehen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

VII. VIELFALTSFÖRDERUNG

Um die kulturelle und soziale Vielfalt im Unternehmen zu steigern, wurden auch 2023 Praktika mit Stipendium angeboten. Durch das Angebot auf der Plattform des „Netzwerk Chancen“ sollen Menschen mit bildungsfernem oder finanzschwachem Hintergrund für die technischen oder administrativen Bereiche gewonnen werden. Gemeinsam mit den „Neuen Deutschen Medienmacher*innen“ wurden zwei junge Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte für die programmbildenden Bereiche gewonnen.

2023 erhielten insgesamt 821 Personen (544 Frauen, 277 Männer) die Möglichkeit, Praktika im ZDF zu absolvieren (2022: 706, 459 w, 247 m), davon 213 Schulpraktika (2022: 120). Zwei Drittel der Praktikant*innen sind weiblich, das ist bemerkenswert.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

von links: Programmdirektorin Dr. Nadine Bilke,
Âni Võ, Daria Onyshchenko Gold,
Heike Hempel (Leiterin HR Fernsehfilm/Serie II)

1 – Aktionen im ZDF zur Förderung der Vielfalt on- und off-screen

Gender Monitoring

Das ZDF wertet seit 2017 die Beteiligung von Frauen „hinter der Kamera“ aus. Das Hauptaugenmerk liegt auf den die Produktion vorrangig prägenden Funktionen Regie und Drehbuch, in denen Frauen oftmals unterrepräsentiert sind. Das ZDF kann in der Beauftragung einen aktiven Einfluss auf die Besetzung dieser Funktionen nehmen und somit steuernd eingreifen. Die Basis der Untersuchung sind fiktionale Erstsendungen (Auftrags- und Koproduktionen), die Auswertung erfolgt in der Regel sendeplatzbezogen. Ausnahmen bilden die Produktionen des Kleinen Fernsehspiels, von ZDFneo, von Kinder und Jugend und von der Internationalen Fiktion, die unabhängig vom Genre und Sendeplatz in ihrer Gänze in die Auswertung eingehen.

Laut der Untersuchung „Gender und Fernsehfilm“ (Rahmenbedingungen und Ursachen der Geschlechterverteilung (fraunhofer.de)) liegt der Frauenanteil bei den Regie-Alumni seit vielen Jahren gleichbleibend bei 44 %, was bedeutet, dass dies das Marktpotenzial darstellt, an der der Frauenanteil in der Regie zu messen ist. Für das Jahr 2023 liegt der Frauenanteil bei der Regie auf den Sendeplätzen Montag 20.15 Uhr bei 30 %, donnerstags (20.15/21 Uhr) bei rund 47 % und Freitags 21.15 Uhr bei knapp 35 %. 2017 lag der Frauenanteil in der Regie bei rd. 18 %, 2023 bei rd. 38 %. Dort konnten große Fortschritte gemacht werden.

Das Marktpotenzial bei Autorinnen beträgt 48 %, was bedeutet, dass Werte darüber in der Regel eine gute Repräsentation von Frauen darstellen. Die Prozentwerte des ZDF-Monitorings weisen den Anteil der Projekte aus, die unter Beteiligung von Frauen entstanden sind. In 2023 liegt die Frauenbeteiligung auf den Sendeplätzen am Sonntag 20.15 Uhr bei rd. 67 %, bei der Serie um 19.25 Uhr bei 64 % und bei originären ZDFneo-Produktionen sogar bei 77 %.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

2 – Vielfalt im Programm

Expertinnen im On

Um den Anteil der Expert*innen im Content des ZDF weiter zu steigern, pflegt der Bereich AID die Expert*innendatenbank und wertet für ausgewählte Sendungen der Chefredaktion den Anteil von Expertinnen aus. 2023 war die Datenbank auf 7.560 Einträge angewachsen, 41 % davon (3.119) weiblich. (2022: 39 %) Von den insgesamt 688 neuen Einträgen sind 457 weiblich. Für 2023 wurden 959 Expert*innen ausgewertet. Der Frauenanteil lag leider nur bei 32 %. 591 Expert*innen waren neu im Programm – davon waren 223 weiblich, das sind knapp 38 %. In der Auswertung einzelner Sendungen fällt auf, dass wöchentliche Sendungen wie WISO und die werktäglichen Wochenmagazine einen deutlich höheren Expertinnenanteil aufweisen als tägliche Nachrichtensendungen, für 2023 erreicht im Jahresschnitt (noch) kein Format die Parität.

Vielfaltsmonitoring

Um Diversität im Programm sichtbar und besprechbar zu machen, entwickelt die ZDF Medienforschung zusammen mit dem dänischen Unternehmen Media Catch eine quantitative (Vollzeit-) Analyse zur Ermittlung der audiovisuellen Diversität des linearen ZDF Programms. Mit Hilfe KI-basierter Methoden wird aktuell sekündlich der prozentuale Anteil von Männern und Frauen detektiert. Zudem wird differenziert zwischen Bildschirmzeit, Redezeit und Alter. Ein Prototyp der Analyse liefert erste Ergebnisse für das Jahr 2023. Die Bildschirmzeit von Frauen lag demnach bei 39 % (ZDF) und 35 % (ZDFneo) und die Redezeit bei 38 % (ZDF) und 27 % (ZDFneo). Nächste Ausbaustufen sind Analysen auf Formatebene sowie eine Differenzierung der Ergebnisse mit und ohne Moderator*in.

Publikumsbedürfnisse

Neben dem Vielfalts-Monitoring des ZDF-Programms untersucht die Medienforschung außerdem Nutzer*innenbedürfnisse hinsichtlich gesellschaftlicher Diversität. Wie divers wünscht sich das Publikum das Programm und wer wird im ZDF noch nicht ausreichend gezeigt? Mit dem ZDF-eigenen Online-Panel ZDFmitreden wurden im Q4 2023 ca. 15.000 Menschen befragt, darunter vor allem ZDF-Vielnutzer*innen. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Mehrheit von 78 % das Programm als vielfältig wahrnimmt. 67 % zeigen sich außerdem mit der Diversität im ZDF zufrieden. Frauen sind tendenziell zufriedener als Männer.

Wer unzufrieden ist, empfindet die Diversität im Programm als nicht ausreichend oder aber auch als zu viel. Besonders bezüglich sozialer Herkunft besteht ein starkes Bedürfnis nach einer vielfältigeren Darstellung: Sozial schwächere Personen sollen häufiger und objektiver dargestellt werden, sowohl in Fiction als auch Non-Fiction-Formaten wie Talkrunden.

In zukünftigen Analysen zu Diversitätsbedürfnissen liegt der Fokus auf Nicht- und Wenig-Nutzenden. Es sollen Potenziale aufgedeckt werden, wie das ZDF durch diverseren Content neue Zuschauer*innen begeistern kann.

mitreden ZDF
Deine Meinung zählt

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

3 – Vielfalt im ZDF

Fortbildungsangebote

Die Angebote der Ausbildung, Fortbildung und Personalentwicklung für eine Kultur der Vielfalt und Fairness im ZDF wurden 2023 vor allem um das Thema Antisemitismus und den Umgang damit in den Medien ergänzt. Sechs Webinare dazu wurden von 125 Personen besucht, ein Impulsvortrag für Führungskräfte von 57 Personen, das sind knapp 26 %.

Diversity Management – Workshopserie

Zur Etablierung der Funktion des Diversity Managements wurde unter Federführung der HA Personal ein Projektteam gegründet. Zwei Präsenz-Workshops wurden durch Online-Impulsvorträge zu best practices ergänzt.
Zu den elf Mitgliedern des Projektteams, das das Anforderungsprofil erarbeitete, gehörten neben Vertreter*innen aller Direktionen auch die Inklusionsbeauftragte, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten und die Gleichstellungsbeauftragte. Die Stelle wurde ab dem 1. 1. 2024 ausgeschrieben und zum 1. 6. 2024 besetzt.

Genderneutrale Toiletten

Um non-binären und trans*-Personen im ZDF Sicherheit zu vermitteln und vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurden auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten hin die barrierefreien WC-Räume im ZDF als genderneutrale Toiletten „WC für alle“ beschildert. Zuvor hatte die Gleichstellungsbeauftragte der Geschäftsleitung und der HA Personal sensibilisierende Impulse zum Umgang mit Geschlechtsidentitäten jenseits der binären Norm vermittelt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

VIII. TÄTIGKEITSBEREICH DER GLEICHSTELLUNGS-BEAUFTRAGTEN

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

1 – Beteiligung Stellenbesetzungsverfahren

Die Vorgänge, die das Büro der Gleichstellungsbeauftragten erreichen und hier erfasst sind, betreffen die Bereiche mit Unterrepräsentanz von Frauen sowie Teilzeitanträge. 2023 waren dies 289 Vorgänge (2022: 222) (vgl. Anhang S. 53).

Bei 47 davon handelte es sich um unbefristete Einstellungen nach Ausschreibung (5 Frauen, 42 Männer) mit einem Frauenanteil von lediglich 10% – 2022 hatte dieser noch bei 35% gelegen. Auch bei 48 Einstellungen/Umschichtungen unter Verzicht auf Ausschreibung lag der Frauenanteil mit 25% zehn Prozentpunkte unter den Werten des Vorjahres. Bei 58 Höhergruppierungen für Stelleninhaber*innen (47 Männer, 11 Frauen) war indes der Anteil der Frauen mit 19% im Vergleich zu 2022 um 5% gesunken. (siehe Anhang) Dies bestätigt das Bild aus dem allgemeinen Verhältnis der Bewerbungen und Besetzungen.

Beurteilungen aufgrund der Aktenlage sind oft nicht hinreichend. Die Gründe für das ungünstige Verhältnis müssen weiter eruiert und in strategische Überlegungen einbezogen werden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

von links: Sabine Wagemann,
Daniela Probst, Stephanie Keppler

2 – Beratungsgespräche

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre 2023 bestellten Stellvertreterinnen Sabine Wagemann und Daniela Probst, führte 2023 mit knapp 50 Personen Beratungsgespräche – teilweise mehrfach, virtuell, telefonisch und in Präsenz. Die vorherrschenden Themen waren Fragen der geschlechtergerechten Vergütung, Konflikte und/oder Mobbing am Arbeitsplatz, Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und sexuelle Belästigung. Zu offiziellen Beschwerden kam es 2023 nicht.

Interne Funktionen

Die Gleichstellungsbeauftragte ist qua Funktion Mitglied des Public Value-Netzwerks des ZDF. Als Mitglied des Nachhaltigkeitsteams der Koordination Nachhaltigkeit im ZDF hat sie an internen Workshops teilgenommen. Im Deutschen Nachhaltigkeits-Kodex, dem sich das ZDF verpflichtet hat, sind Themen wie die Gleichstellung der Geschlechter, Chancengerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtige Kriterien sozialer Nachhaltigkeit.

Interne Kommunikation

Im Januar 2023 erschien in der Mitarbeitendenzeitschrift Kontakt ein Einstiegsinterview mit der Gleichstellungsbeauftragten. Die Sichtbarkeit und Wichtigkeit des Themas Frauengleichstellung und die wichtige Rolle im Strategieprozess des ZDF wurde durch weitere Maßnahmen unterstrichen, so die Aufbereitung und Veröffentlichung des Gleichstellungsberichtes, Auftritte im Kanal des ZDF im Business-Netzwerk LinkedIn und interne Meldungen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

3 – Anti-Sexismus

Im Februar 2023 gründete sich aus dem Netzwerk „Gemeinsam gegen Sexismus“ das bundesweite gleichnamige Bündnis, dem das ZDF und alle Anstalten der ARD angehören. Aus den Empfehlungen des Bündnisses entwickelten die Beauftragten aller Häuser gemeinsam einen „Baukasten“ notwendiger und empfehlenswerter Maßnahmen zur Bekämpfung von Sexismus in der Arbeitswelt, der Anfang 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Etliche dieser Maßnahmen werden im ZDF bereits umgesetzt:

Unter anderem sind Anti-Sexismus-Trainings Bestandteil aller Ausbildungsberufe (ganztägiger Workshop in der Einführungswoche), Volontariate und der Führungskräfteprogramme des ZDF. Das Web Based Training „sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ ist verpflichtend für Führungskräfte und steht allen Mitarbeitenden offen. 2023 haben 213 Personen dieses Training absolviert.

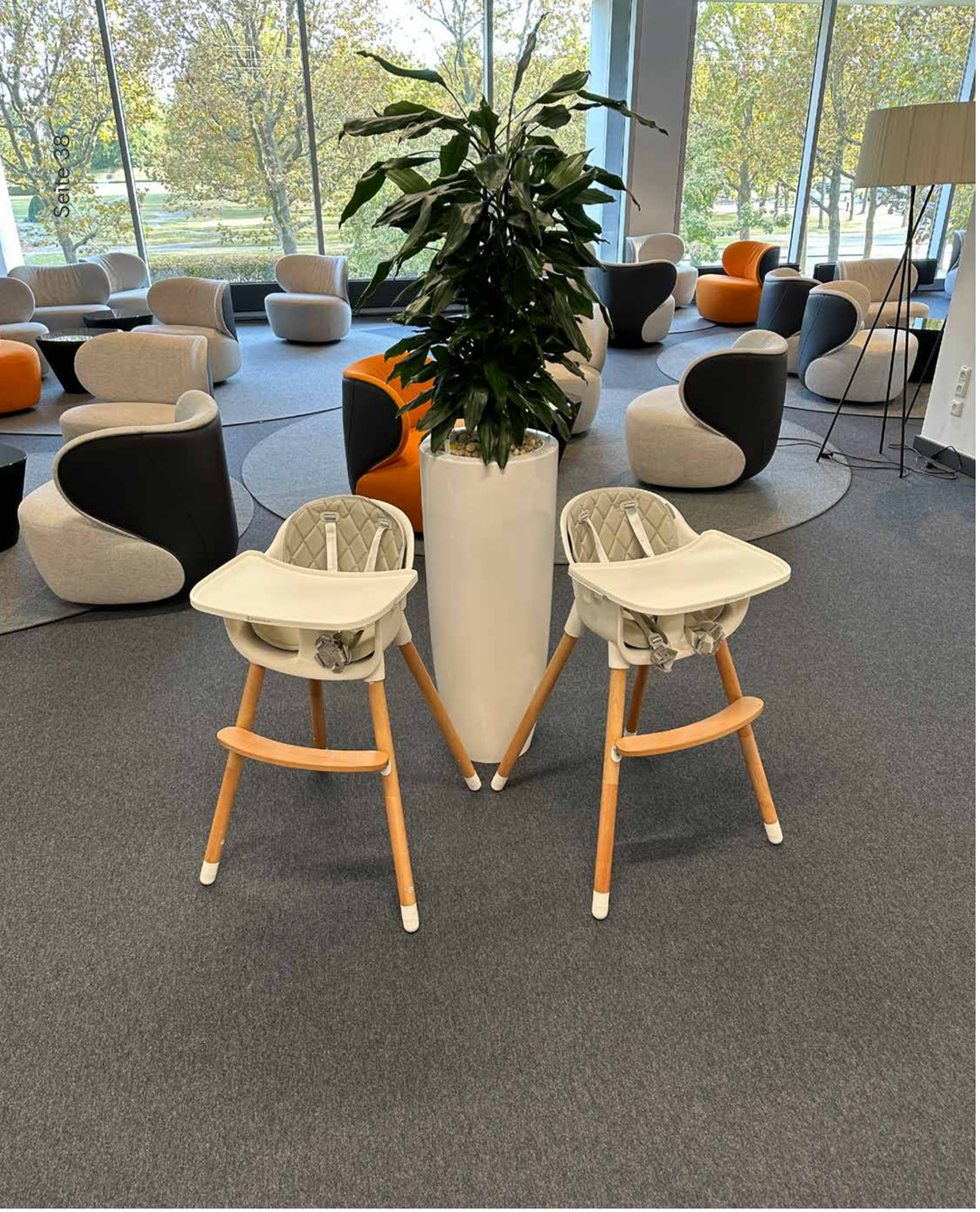
Im ZDF ist die Gleichstellungsbeauftragte eine der Ansprechpartnerinnen nach der Dienstvereinbarung „Sexuelle Belästigung, Mobbing und Konflikte am Arbeitsplatz“. Sie steht als Vertrauensperson zur Verfügung. Das Thema ist weiterhin sowohl gesellschaftlich und daher auch im ZDF ein sehr relevantes.

Veranlasst durch aktuelle Vorkommnisse Anfang 2023, setzte die Programmdirektorin eine AG ein mit dem Auftrag, ein „Mission Paper“ zum Umgang/Verhalten am Set für Produzenten zu erstellen. Die AG stimmte sich mit der Gleichstellungsbeauftragten ab.

GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

von links: Stephanie Keppler (ZDF),
Stefanie Lohaus (EAF Berlin),
Cornelia Kuhn-Lorenz (Beauftragte für Chancengleichheit, SWR)

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



4 – Vereinbarkeit Familie und Beruf

Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten schaffte die Kasino GmbH zwei Kinder-Hochstühle für das Betriebsrestaurant an, um jungen Eltern in Notsituationen oder beim Besuch innerhalb der Elternzeit die Möglichkeit zu geben, auch Kleinkinder mitzubringen.

Das Eltern-Kind-Arbeitszimmer wurde 2023 etwa 5 Mal genutzt. Es soll 2024 mit Unterstützung des Sozialfonds einer Renovierung unterzogen werden und mit einem klischeefreien Spiel- und Leseangebot ausgestattet.

Die Ferienbetreuung der Zentrale fand in den gesamten Sommerferien sowie eine Woche in den Herbstferien statt. Insgesamt wurden 145 Kinder zwischen 6–12 Jahren betreut.

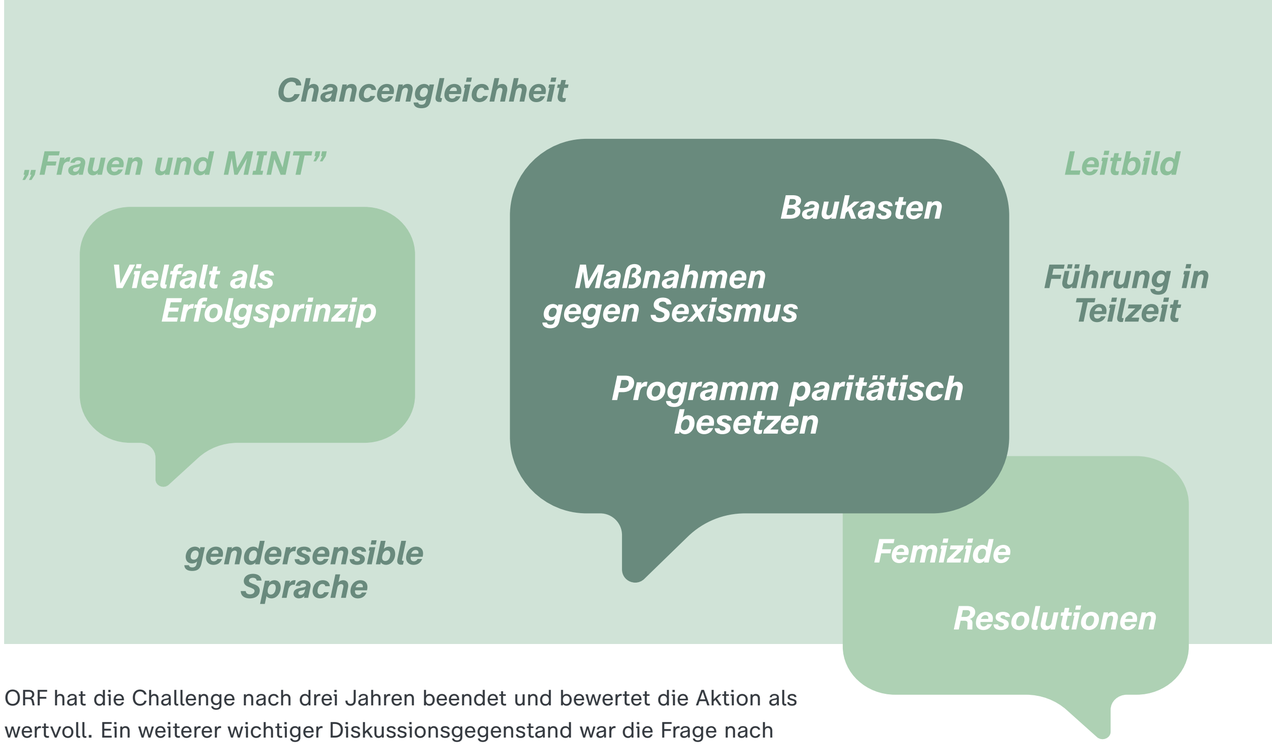
Die Abteilung Gesundheit, Soziales und Arbeitszeit führte 2023 ca. 200 ausführliche Beratungen durch. Auffällig war der Beratungszuwachs im Oktober und November (insgesamt 55), verursacht unter anderem durch den Krieg in Nahost. Es ging darüber hinaus sehr viel um Arbeitsüberlastung der Mitarbeitenden, Stressempfinden und weitere Arbeitsthemen, auch um Belastungen durch Care-Arbeit. Ältere Mitarbeitende fühlten sich nicht immer mitgenommen in aktuellen Change-Prozessen. Ein Fokus der Beratungen war, einen Weg zu individuell Umgang der Mitarbeitenden mit konflikthaften Situationen zu finden. Neben Einzelgesprächen gab es Teambetreuung bei Suizid und Versterben von Mitarbeitenden.

Die Redaktion Tagesmagazine wurde im LS Bayern und der Zentrale in der Umstrukturierung unterstützt, indem Workshops zum Umgang mit besonderen Herausforderungen angeboten wurden.

Die Workshopangebote von Finanzen für Frauen und dem Umgang mit Trauer (eigener Verlust) wurden ergänzt durch Angeboten zur physischen und mentalen Fitness, Resilienz- und Achtsamkeitstrainings. Ein Workshopangebot für Männer kam aufgrund Teilnehmer-Mangels leider nicht zustande.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

5 – Gleichstellungs-konferenz ARD, ZDF, Deutschlandradio, DW, ORF, SRG



Die übergreifende Konferenz der Beauftragten findet einmal jährlich in Präsenz statt, ergänzt von virtuellen Kurzveranstaltungen.

Am 2. 2. 2023 richtete der SWR die 68. Konferenz virtuell aus. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Thema Frauen und MINT. Das Kompetenzzentrum Technik, Innovation und Chancengleichheit, langjähriger Partner aller Sender, stellte seine Konzepte und Aktivitäten zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Vielfalt als Erfolgsprinzip in Wirtschaft, Gesellschaft und technologischer Entwicklung vor.

Bei der virtuellen Konferenz am 20. 4. 2023, ausgerichtet von der Deutschen Welle, wurden etliche neue Beauftragte begrüßt. Aus aktuellem Anlass wurde die Verwendung gendersensibler Sprache in den Häusern diskutiert und anschließend eine Synopse erstellt.

Die 70. Konferenz fand am 25./26. 5. 2023 beim ORF in Wien statt. Der Kreis der entsendenden Anstalten erweitert sich ab 2024 um die SRG. Somit sind dann alle deutschsprachigen öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in der Konferenz vertreten. Außer dem Herbsttreffen der Medienfrauen in Leipzig sowie gemeinsamer Aktivitäten zum Weltfrauentag befasste sich die Konferenz mit dem Thema Teilzeitarbeit/Führung in Teilzeit mit einen Impuls von Katharina Mader, Ökonomin in der österreichischen Arbeiterkammer. Außerdem wurde die Bilanz des ORF zur 50:50-Challenge der BBC diskutiert. Der ORF hat die Challenge nach drei Jahren beendet und bewertet die Aktion als wertvoll. Ein weiterer wichtiger Diskussionsgegenstand war die Frage nach der Aufstellung von Gleichstellungs- und Diversity-Arbeit in den einzelnen Häusern. Das Thema wird weiterhin bearbeitet, da es mit dem Selbstverständnis der Konferenz zusammenhängt.

Am 19. 9. 2023 trafen sich die Mitglieder der Konferenz zu einem Sondertermin. Aus der Mitgliedschaft im Bündnis „gemeinsam gegen Sexismus" heraus wird ein „Baukasten" erarbeitet, der eine Bestandsaufnahme der notwendigen, der empfehlenswerten und optionalen Maßnahmen vornimmt.

Am 28. 9. 2023 fand eine Präsenz-Kurzkonferenz vor dem Herbsttreffen der Medienfrauen in Leipzig statt, die vor allem ein Update aktueller Themen zum Herbsttreffen, dem "Bündnis gemeinsam gegen Sexismus" und einem gemeinsamen Leitbild beinhaltete.

Die virtuelle Konferenz am 15. 11. 2023 richtete der NDR aus. Dort wurde vor allem der Inhalt der Resolutionen des Herbsttreffens der Medienfrauen mit Claudia Bruns, Leiterin der Intendanz des NDR, diskutiert. Zur Resolution „Gewalt gegen Frauen und insbesondere Femizide als gesellschaftliches Problem erkennen und sichtbar machen" wurde klar, wie wichtig es ist, dieses Thema in den Redaktionen anzusprechen und zu diskutieren.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

6 – #gemeinsam – Veranstaltung zum Weltfrauentag

Zum ersten Mal gab es anlässlich des Weltfrauentags am 8. März 2023 eine gemeinsame virtuelle Veranstaltung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, federführend organisiert von WDR, MDR und Deutschlandradio. Unter dem Motto „#Gemeinsam: Wir sind eins – Zusammen sind wir viele“ luden die Häuser von 11 bis 13.15 Uhr zu einem digitalen Austausch via Teams ein.

Welche Maßnahmen zur Chancengerechtigkeit waren in öffentlich-rechtlichen Medienhäusern erfolgreich? Was läuft dort besonders gut und warum? – Nach einem allgemeinen Auftakt-Panel, unter anderem mit Yvette Gerner, Intendantin von Radio Bremen, beschäftigten sich die Teilnehmerinnen mit der Frage, wie MINT-Talente gewonnen, gefördert und gehalten werden können, mit Fragen zeitgemäßer Führungsmodellen und Netzwerken einzelner Berufsgruppen.

Organisiert aus der Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten heraus, fand diese Veranstaltung sehr guten Anklang und Vernetzungserfolge über Sendergrenzen hinweg. Das Modell #gemeinsam wird 2024 fortgeführt.

7 – Netzwerke im ZDF

Das Netzwerk der Frauen im ZDF, 2020 gegründet, umfasst inzwischen weit über 300 Köpfe. Die virtuelle Veranstaltung „Brainfood statt Bolognese“ setzt weiterhin wichtige Diskussions- Impulse zu internen und externen Themen. Die Gleichstellungsbeauftragte trat im Mai in den Dialog mit dem Netzwerk. Weitere interne Impulsgeberinnen waren Chefredakteurin Bettina Schausten, die vielfach ausgezeichnete ZDF-Sonderkorrespondentin Katrin Eigendorf, Sportreporterin Claudia Neumann, KI-Fachfrau Charlotte Kiltz zur Macht der Algorithmen, Anja Ragati-Glück, GSA und Lucia Haslauer, stellvertretende Leiterin des Kleinen Fernsehspiels, zu „Clashing Differences“. Die satirische Serie beleuchtet intersektionalen Feminismus. Das Making Of zur diskriminierungsfrei produzierten Serie thematisiert die Notwendigkeit der Neudefinition von Regeln und Gewohnheiten an Filmsets. Das 15 minütige Making Of wurde vom Kreativitätsfondsausschuss bezuschusst.

Annette Diehl und Emma Leonhardt vom Frauennotruf Mainz stellten die wichtigen Leistungen der Beratungsstelle vor, während Edith Heitkämper, Vorsitzende von ProQuote e. V. über die Repräsentanz von Frauen in den Führungsetagen von Online-Medien und Regionalzeitungen sprach. Michael Martens von fairlanguage diskutierte die Frage „Wie geht faire Sprache?“ im Netzwerk.

Das LGBTQIA+-Netzwerk ZDF|queer zählt inzwischen rund 60 Mitglieder und stellte sich 2023 neu auf. Das Netzwerk versteht sich als Anlaufstelle für alle Mitarbeiter*innen, die sich zur LGBTQIA+ Community zählen und für alle, die sich über dieses Themenspektrum austauschen möchten sowie als aktiver und konstruktiver Impulsgeber.

Weitere Netzwerke, wie das Netzwerk der Büromanagerinnen und das der Frauen in Führungsfunktionen sowie das Netzwerk der Frauen in den Außenstudios waren aktiv und tragen einen wichtigen Teil zu sichtbarer Vielfalt im ZDF bei.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

8 – Herbsttreffen der Medienfrauen

Das 45. Herbsttreffen der Medienfrauen, die jährliche Tagung von Frauen der Rundfunkanstalten von ARD, ZDF, ORF, Deutscher Welle und Deutschlandradio, richtete der MDR erstmals wieder in Präsenz aus – am 29./30. 9. 2023 in Leipzig. Rund 30 ZDF-Kolleg*innen nahmen teil. Das Motto: „Gemeinsam: Starke Stimmen im Dialog“. ZDF-Kolleginnen gaben starke Impulse in die Diskussion. Beim Panel „Inhalt oder Deko – Frauen im Sportjournalismus“ debattierte Anke Scholten, stellvertretende Leiterin der HR Sport, mit über die Frage, wie auch die Sportberichterstattung vor und hinter der Kamera vielfältiger und weiblicher gestaltet werden kann. Ein großes Panel beschäftigte sich mit der Frage nach veränderten Machtstrukturen in der Film- und Fernsehbranche seit der #metoo-Debatte 2017. Auf dem Abschlusspanel zu „Hass im Netz“ sprachen Fachfrauen über die Gefährdung von insbesondere Frauen und die Notwendigkeit besseren Schutzes, z. B. durch no-hate-Beauftragte. Die auf dem Herbsttreffen verabschiedeten Resolutionen zum Thema „Frauen im Sportjournalismus“ sowieso zum Thema „Femizide als gesellschaftliches Problem erkennen und sichtbar machen“ wurden an die Intendant*innen aller öffentlich-rechtlichen Anstalten verschickt und sollen 2024 evaluiert werden.

Teilnehmerinnen des ZDF beim Herbsttreffen der Medienfrauen

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

9 – Metaforschungsvorhaben iFiF

Die Gleichstellungsbeauftragte Stephanie Keppler ist Beirätin des Metaforschungsvorhabens „Innovative Frauen im Fokus“. Dieses hat die Aufgabe, die in der gleichnamigen Förderrichtlinie des BMBF geförderten Forschungs- und Umsetzungsprojekte miteinander zu vernetzen, den fachlichen Austausch zu befördern, bei der Entwicklung von Transfer- und Verstetigungsmaßnahmen zu beraten sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Die geförderten IFiF-Projekte zielen darauf ab, Sichtbarkeit und Repräsentanz von Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation zu erhöhen. Die IFiF-Projekte machen die Leistungen und Innovationen von Frauen sichtbar, unterstützen die Karriereentwicklung von Frauen, bieten jungen Frauen Identifikationsmöglichkeiten, untersuchen strukturelle Ungerechtigkeiten und entwickeln Lösungen für Wissenschaft und Forschung. Der Beirat hat vor allem die Aufgabe, für Verstetigung und Transfer zu sorgen. So nahm die Gleichstellungsbeauftragte am 08.03.2023 an einer Paneldiskussion in Frankfurt teil: „Sag mir, wo die Frauen sind – was tun für die Sichtbarkeit innovativer Frauen in Deutschland?“. Beim Online-Vernetzungstreffen der Projekte ging es um Wissenschaftskommunikation in der Praxis.

meta IFiF
Metavorhaben
Innovative Frauen im Fokus

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

IX. FAZIT & AUSBLICK – GLEICHSTELLUNG UND VIELFALT

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

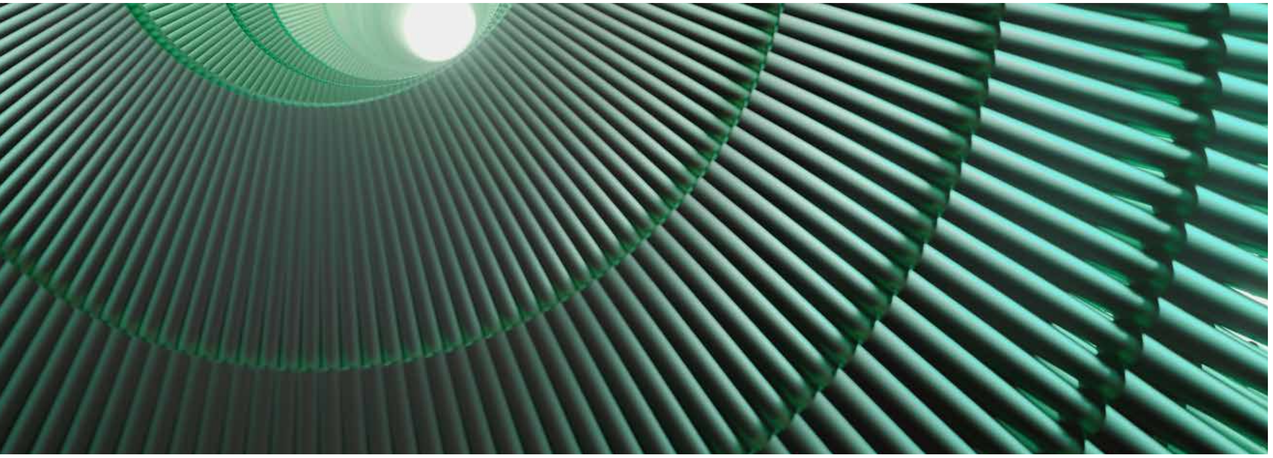
Die Erarbeitung und Strukturierung des Neben- und Miteinanders der Themen Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt im Unternehmen wird ab dem Jahr 2024 relevant sein, um die Themen nachhaltig im Strategieprozess des ZDF zu verankern.

Die verbindliche Etablierung von Zielvorgaben für die nachhaltige Beseitigung der Unterrepräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen benötigt verstärkte Energien.

Die Herstellung passender Rahmenbedingungen für die Etablierung neuer shared-leadership-Modelle, um Führung in Teilzeit zu ermöglichen, bedarf verbindlicher Entscheidungen.

Die erfolgreich verlaufenden Maßnahmen zur Beseitigung der Unterrepräsentanz von Frauen in bestimmten Berufsbildern und Funktionen werden fortgeführt.

Im Zuge der Neuverhandlung einer Dienstvereinbarung zu Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion sollte ein Gleichstellungskonzept erstellt werden.



Die Ausarbeitung von ZDF-internen Maßnahmen im Zuge der Bündnismitgliedschaft „Gemeinsam gegen Sexismus“ braucht Verstetigung und Kommunikation für eine Beschleunigung des Kulturwandels.

Das ZDF hat als Arbeitgeber und als öffentlich-rechtliche Sendeanstalt eine wichtige demokratiefördernde Aufgabe und erfüllt auch in der Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit eine Vorbildfunktion.

August 2024
Stephanie Keppler

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

X. IMPRESSUM

Gleichstellungsbericht ZDF 2023

Impressum

55100 Mainz

Redaktion:
Stephanie Keppler, Gleichstellungsbeauftragte

Mitarbeit:
Daniela Probst, Karin Thüül, Sabine Wagemann und Dr. Susann Kohout
Katrin Fischer, Tatiana Gallegos Osterlof

Bildnachweise

S.1 © Sen Li/Getty Images
S. 3/6/24/27 © ZDF/NOI CREW (Emily Piwowar)
S. 4/5/13/17/18/44 © Getty Images
S. 7/19 © mauritius images/Getty Images
S. 8 © Jason Goodman/Unsplash
S. 9 © Li Zhang/Unsplash
S. 10/36 © ZDF/Uli Lenz
S. 12 © ZDF/Sebastian Wolf. Dinesh Kumari Cheshanna, FKT 2023
S. 15/16 © iStock/Getty Images
S. 20/25 © ZDF/Maximilian von Lachner
S. 21 © Wes Hicks/Unsplash
S. 23 © Erik Eastman/Unsplash
S. 28/30 © ZDF/Serviceplan
S. 29 © ARD/ZDF Förderpreis „Frauen + Medientechnologie"/Sabrina Wanninger
S. 31 © ZDF/Nadine Rupp
S. 34 © Martin Sanchez/Unsplash
S. 37 © Photothek/Sebastian Rau
S. 40 © WDR. Key visual #gemeinsam
S. 41 © MDR/Kirsten Nijhof
S. 42 © fotografie-schepp.de, Frankfurt
S. 43 © Ash/Unsplash
S. 45 © Maxence Pira/Unsplash
S. 46 © Scott Rodgerson/Unsplash
S. 47 © Meric Dagli/Unsplash
S. 59/62 © Unsplash
S. 64 © Jene Stephaniuk/Unsplash

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen